

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 295.

Donnerstag, den 22. October.

1835.

Stadttheater.

Dienstag, den 20. October.

Zum ersten Male: Die Vorleserin, Schauspiel in 2 Acten, nach Bayard, von Koch. Hierauf: Die Königin von 16 Jahren, oder: Christinens Liebe und Entfagung, Drama in zwei Acten, frei nach dem Franz. von Th. Hell.

Unter den Uebertragungen aus dem Französischen verdienen ohne Zweifel die beiden genannten Stücke zu den bessern gerechnet zu werden, und, wenn auch das erste Anfangs an einigen zu gebühnten Stellen leidet, so entschädigt es doch später durch rasche Entwicklung und im Ganzen durch ein weniger verbrauchtes Sujet. Die Titelfrolle (Caroline) ward durch Fräul. v. Zahlhas, welche zum ersten Male unsere Bühne betrat und wie wir hören bereits engagirt ist, mit hoher Kunstfertigkeit dargestellt und wir wünschen uns und Herrn Ringelhardt zu dieser neuen Acquisition von Herzem Glück. Fräul. v. Zahlhas, von der Natur mit einer schönen Gestalt und einem reichen, äußerst angenehmen Organe ausgestattet, ließ in der That nichts zu wünschen übrig und zeigte, besonders im zweiten Acte, wo sie den Fluch des träumenden Waters vernimmt, die hohe Weihe der Kunst. — Herr Ball (als Cobridge) stand ihr würdig zur Seite; die Herren Elactown (Porhing) und Arthur von Bury (Düringer) müssen ebenfalls lobend genannt werden; doch blieb ein besseres Memoriren immer noch zu wünschen.

Hatte Fräul. v. Zahlhas im ersten Stücke bereits den Kranz als tragische Künstlerin errungen, so verdiente sie auch im zweiten als Königin Christine den ersten Preis. Mit vieler Anmuth stellte sie uns das Bild der fecken, trozigen, aber immer lebenswürdigen Königin (wie sie der Dichter geschildert) vor Augen, und was auch Christine in ihrem späten Leben gesündigt haben mag, ist sie in ihrer Jugend eine so liebe Erscheinung gewesen, wie Fräul. v. Zahlhas sie darstellte, so würde wohl mehr als ein Papst sie von ihren Sünden freizusprechen geneigt seyn. — Das ganze Stück ward sehr wacker dargestellt und Fräul. v. Zahlhas am Ende desselben gerufen. C. B.

Nachweisung der Nothwendigkeit, Compositionen anfangs langsam und nur allmählig schneller zu spielen. *)

Könnte ich doch hier so nachdrücklich sprechen, daß Jeder die Nothwendigkeit, langsam zu spielen, fühlt! Es hilft nichts, zu wissen, daß man beim Einstudiren anfangs langsam üben soll, um es zu thun, muß man die Nothwendigkeit lebhaft fühlen, dieß ist aber erst dann der Fall, wenn man Compositionen mit höherem Sinne auffaßt und vorzutragen sucht, wenn man aus Erfahrung weiß, warum man sie nur allmählig schneller spielen muß, dem Schüler fehlt aber noch der höhere Sinn, darum macht dem Lehrer nichts mehr Mühe, als manchem Schüler die Nothwendigkeit, langsam zu spielen, recht fühlen zu lassen. Der Leichtsinrige kann noch so oft daran erinnert werden, er befolgt die Winke des Lehrers doch nicht, so bald er allein übt. Mir fällt hier Tzschirner ein, er sagt in einer seiner Predigten: „in vielen Fällen zeigt sich die menschliche Schwäche.“ Hiervon überzeugt man sich recht, wenn mancher Schüler langsam üben soll, und doch ist langsam spielen eine unerlässliche Bedingung, wenn man sich äußerlich und innerlich auf die rechte Art ausbilden will. Das fühlt Niemand mehr als der denkende Lehrer, das fühlt Niemand mehr als der Künstler, der Compositionen mit höherem Sinne

*) Wir theilen hier ein Capitel aus einem, noch ungedruckten Werkchen: Ueber das Einstudiren der Compositionen oder Aufschluß über die Geheimnisse des Vortrags für Pianofortespieler, von M. Pöhle, mit und werden später noch einige Andere daraus folgen lassen, indem wir glauben, daß nicht bloß der innere Werth des dem Verf. ganz eigenthümlichen und rein aus der Erfahrung geschöpften Werkes, sondern auch das Lehrreiche und Interessante der mitgetheilten Vorschriften für Viele unserer Leser, sie zu einem Plätzchen in diesem Blatte vollkommen berechtigen. D. Red.

Einladung. Heute, Mittwoch, als den 21. October, lade ich meine werthen Söner und Freunde zum Schlachtfest und zur Tanzmusik ganz ergebenst ein.
 Durthardt, in Reudnitz.

Verloren. Auf dem Wege von der Burgstraße zum Place de repos wurde ein Stickmuster am Dienstag Mittag verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, es Burgstraße Nr. 138, zwei Treppen hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

* * * Am Montag Abend ist in der Rintschy'schen Conditorei ein Hut, in welchem sich der Name „v. Krafft“ befindet, zurückgelassen, und ein anderer H.S. bezeichneter mitgenommen worden. Es wird um die Auswechslung dieser Hüte bei Herrn Rintschy ersucht.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 10,699 e, 12,874 e, 19,981 e, 79,337 e, 79,456 e, so wie der Interimscheine Nr. 13,737, 13,752, 14,579, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.
 Das Leihhaus zu Leipzig.

An die kleine Göttin!
 Vergiß mein nicht!
 Und wenn uns Meere trennen,
 Wenn böse Menschen uns nie Glück und Ruhe gönnen;
 Vergiß mein nicht!
 Der kleine Gott * * *

Zhorzettel vom 20. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.
 Halle'sches Thor.
 Hr. Rfm. Eberhardt, v. hier, v. Magdeburg zurück.
 Die Berliner ordin. Post, um 10 Uhr.
 Die Magdeburger Citpost, um 2 Uhr.
Kantstädter Thor.
 Die Berlin-Kölnener Citpost, 16 Uhr.
 Dr. Ober-Amtm. Krieger, v. Borsdorf, im deutschen Hause.
 Dr. Apoth. Kunze, v. Merseburg, passirt durch.
Peterssthor.
 Hr. Stud. Dresfeld, Schwarzburg u. Bruner, v. hier, v. Waldenburg, Gilenburg u. Schwarzenberg zurück.
 Dr. Schausp.-Dir. Probst, v. Gilenburg, im Rosenkranz.
Hospitalthor.
 Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Cond. Müller, v. hier, v. Altenburg zurück, Hr. Stud. Reinhardt, v. hier v. Köchitz zurück, Hr. Partic. Helmigord, v. Altenburg in der g. Hand, Hr. Stud. Robert, Heubner, Krefschmar, Meier, Köhler u. Degen, v. Falkenstein, Klaus, Simbach, Schneberg u. Joh.-Georgenstadt, in Nr. 744, 741, 156, 509, 20 u. 15, Hr. Cond. Gersdorf, v. Altenburg, pass. durch, Hr. Stud. Herold, v. Chemnitz, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimm'sches Thor.
 Hr. Stud. Grottel u. Hr. Stud. v. Erdmannsdorf, Schürz, Stof, Stadenbogen, Zimmermann, Eainig, Gih, Thomas, Böttger u. Eppendorf, v. h., v. Dresden zurück.
Halle'sches Thor.
 Auf der Berliner Citpost, 11 Uhr: Hr. M. Wagner, v. Leuzsch, im Apfel, Hr. Adv. Schäffer, v. Dresden, in St. Berlin, u. Hr. D. Volkmann, v. Berlin, pass. d.
Kantstädter Thor.
 Auf der Frankfurter Citpost, 12 Uhr: Hr. Rfm. Dresel, v. Gilsenstein, u. Hr. Stud. Wünsch, Burthardt und Iselin, v. Pösch u. Basel, im Hotel de Saxe, Nr. Geh.-Kammerathin v. Götze, v. Weimar, unbest., Hr. Rfm. Corban, v. Berlin, passirt durch.
Peterssthor.
 Hr. Gutshof. Schmidt, v. Naundorf, im gr. Baume.
Hospitalthor.
 Hr. Stud. Pöbker, v. hier, v. Glauchau zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.
 Auf der Dresdner Nacht-Citpost: Hr. Saccol. Baumgarten, v. hier, v. Dresden zurück.
 Hr. Pblgskreis. Rosenberg, v. Magdeburg, passirt durch.
 Hr. DRG-Rath v. Behmen, v. Grouzitz, im H. de Vos.
Halle'sches Thor.
 Hr. Rfm. Eberhardt, v. Gräfenau, passirt durch.
Kantstädter Thor.
 Die Hamburger reitende Post, 17 Uhr.
 Hr. Stud. Schäfer, v. hier, v. Merseburg zurück.
Peterssthor.
Hospitalthor.
 Auf der Annaberger Post, um 7 Uhr: Hr. Rfm. Buschbeck, v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Stud. Seltmann, v. hier, v. Wiesenhal zurück, u. Hr. Rfm. Köhling, v. Annaberg, in der Raube.

Grimm'sches Thor.
 Hr. Stud. Jungnickel u. Cize, v. hier, v. Dresden zurück.
Halle'sches Thor.
 Auf der Braunschweiger Citpost, um 2 Uhr: Hr. Stud. Hoffmeister, v. Wolfenbüttel, in Nr. 563.
 Hr. Ober-Ärztler Schott, v. Adthen, im Kranich. Hr. Hl. Gränlich, Wolf u. Behr, v. Berlin u. Hamburg, im Hotel de Saxe.
Kantstädter Thor.
 Hr. DRG-Massor Krug, Hr. Refer. Potendauer u. Hr. Rfm. Vogel, v. Naumburg, Kräul, v. Brancow, v. Dresden, u. Hr. Rfm. Ghet, v. Bremen, im Hotel de Pologne.
Peterssthor.
 Hr. v. Reville, v. Berlin, im Hotel de Saxe. Hr. Stud. Heinge u. Zimmer, v. hier, v. Meißelwitz zurück.
Hospitalthor.
 Hr. Stud. Köhling, Schuster, Siebig u. Erchenbrecher, v. hier, v. Berna u. Nossen zurück.

Verleger: C. P. v. ...

...

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 295.

Donnerstags, den 22. October.

1835.

Stadttheater.

Dienstag, den 20. October.

Zum ersten Male: Die Vorleserin, Schauspiel in 2 Acten, nach Bayard, von Koch. Hierauf: Die Königin von 16 Jahren, oder: Christinens Liebe und Entfagung, Drama in zwei Acten, frei nach dem Franz. von Th. Hell.

Unter den Uebertragungen aus dem Französichen verdienen ohne Zweifel die beiden genannten Stücke zu den bessern gerechnet zu werden, und, wenn auch das erste Anfangs an einigen zu gedehnten Stellen leidet, so entschädigt es doch später durch rasche Entwicklung und im Ganzen durch ein weniger verbrauchtes Sujet. Die Titelrolle (Caroline) ward durch Fräul. v. Zahlhas, welche zum ersten Male unsre Bühne betrat und wie wir hören bereits engagirt ist, mit hoher Kunstfertigkeit dargestellt und wir wünschen uns und Herrn Ringelhardt zu dieser neuen Acquisition von Herzem Glück. Fräul. v. Zahlhas, von der Natur mit einer schönen Gestalt und einem reichen, äußerst angenehmen Organe ausgestattet, ließ in der That nichts zu wünschen übrig und zeigte, besonders im zweiten Acte, wo sie den Fluch des träumenden Vaters vernimmt, die hohe Weihe der Kunst. — Herr Ball (als Cobridge) stand ihr würdig zur Seite; die Herren Elactown (Porzing) und Arthur von Bury (Düringer) müssen ebenfalls lobend genannt werden; doch blieb ein besseres Memoriren immer noch zu wünschen.

Hatte Fräul. v. Zahlhas im ersten Stücke bereits den Kranz als tragische Künstlerin errungen, so verdiente sie auch im zweiten als Königin Christine den ersten Preis. Mit vieler Anmuth stellte sie uns das Bild der kecken, trozigen, aber immer liebenswürdigen Königin (wie sie der Dichter geschildert) vor Augen, und was auch Christine in ihrem späten Leben gesündigt haben mag, ist sie in ihrer Jugend eine so liebe Erscheinung gewesen, wie Fräul. v. Zahlhas sie darstellte, so würde wohl mehr als ein Papst sie von ihren Sünden freizusprechen geneigt seyn. — Das ganze Stück ward sehr wacker dargestellt und Fräul. v. Zahlhas am Ende desselben gerufen. C. B.

Nachweisung der Nothwendigkeit, Compositionen anfangs langsam und nur allmählig schneller zu spielen. *)

Könnte ich doch hier so nachdrücklich sprechen, daß Jeder die Nothwendigkeit, langsam zu spielen, fühlt! Es hilft nichts, zu wissen, daß man beim Einstudiren anfangs langsam üben soll, um es zu thun, muß man die Nothwendigkeit lebhaft fühlen, dieß ist aber erst dann der Fall, wenn man Compositionen mit höherem Sinne auffaßt und vorzutragen sucht, wenn man aus Erfahrung weiß, warum man sie nur allmählig schneller spielen muß, dem Schüler fehlt aber noch der höhere Sinn, darum macht dem Lehrer nichts mehr Mühe, als manchem Schüler die Nothwendigkeit, langsam zu spielen, recht fühlen zu lassen. Der Leichtsinrige kann noch so oft daran erinnert werden, er befolgt die Winke des Lehrers doch nicht, so bald er allein übt. Mir fällt hier Zschirner ein, er sagt in einer seiner Predigten: „in vielen Fällen zeigt sich die menschliche Schwäche.“ Hiervon überzeugt man sich recht, wenn mancher Schüler langsam üben soll, und doch ist langsam spielen eine unerläßliche Bedingung, wenn man sich äußerlich und innerlich auf die rechte Art ausbilden will. Das fühlt Niemand mehr als der denkende Lehrer, das fühlt Niemand mehr als der Künstler, der Compositionen mit höherem Sinne

*) Wir theilen hier ein Capitel aus einem, noch ungedruckten Werkchen: Ueber das Einstudiren der Compositionen oder Aufschluß über die Geheimnisse des Vortrags für Pianofortespieler, von M. Pohle, mit und werden später noch einige Andere daraus folgen lassen, indem wir glauben, daß nicht bloß der innere Werth des dem Verf. ganz eigenthümlichen und rein aus der Erfahrung geschöpften Werkes, sondern auch das Lehrreiche und Interessante der mitgetheilten Vorschriften für Viele unserer Leser, sie zu einem Plätzchen in diesem Blatte vollkommen berechtigen. D. Red.

auffast und vorzutragen sucht. Wer anfangs zu schnell und nicht allmählig schneller spielt, der mordet den Vortrag in der Wiege. Halt, spiele nicht weiter, was hilft es, wenn dich Viele bewundern, die es nicht verstehen! fühlst du es nicht, die meisten Töne sind undeutlich? du mußt hier langsam spielen, um deutlich spielen zu können! Uebe langsam! Du spielst schon wieder zu schnell! Der Schüler hier hat viel Talent und könnte das schöne E-dur-Concert von W. Taubert, das wir eben einstudiren, recht gut vortragen lernen, aber er ist leichtsinnig und macht von den Winken des Lehrers nicht den rechten Gebrauch. Wer eine Composition, die man einstudiren muß, um sie geschmackvoll und mit Ausdruck vorzutragen, anfangs zu schnell spielt, der hängt an zu stecken, macht Fehler, gewöhnt sich daran und legt sie nicht wieder ab. Wer recht gut übt, spielt, ohne zu wiederholen und zu stecken. Aus dem Zuschneßspielen entstehen alle Fehler; wer die Applicatur nicht mit Besonnenheit wählen kann, spielt undeutlich und unsicher, hieraus entstehen wieder andere Fehler;

wer unsicher spielt, verliert die nöthige Besonnenheit und kann die Töne nicht ausprägen, wer zu schnell spielt, übersieht die Eintheilung der Noten und spielt tactlos; wer zu schnell spielt, vergißt die Noten in angemessenen Verhältnißgraden anzuschlagen und bleibt auf den Tasten kleben. Wie ist es aber möglich, die Töne edel zu nuanciren, die steigenden und fallenden Gradschattirungen zu berechnen und dem Vortrage eine höhere Weihe zu geben, wenn die eben erwähnten Fehler nicht vorher durch Langsamspielen beseitigt sind? Nur wenn man anfangs langsam spielt, kann der Geist nach allen Richtungen hin thätig seyn und ist man im Stande die Schwierigkeiten nach einer Stufenfolge mit Umsicht zu heben.

Schüler, du kannst nichts lernen, wenn du eine Composition, die du durch Uebung erst erlernen sollst, gleich anfangs im Tempo spielst! Lehrer, hier sey nicht nachgiebig in den Lektionen, der Schüler muß langsam spielen! Muß langsam spielen? Wenn's nicht von innen heraus kommt, hilft's auch nur wenig!

Redacteur D. A. Barthausen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist in der Zeit vom 11. bis 15. d. M. aus einem Verkaufsstande auf der Reichstraße allhier ein Stück halbwollener Köper, roth und schwarz gewürfelt, eine Elle breit und 40 Ellen lang, entwendet worden.

Wir warnen vor dem Ankaufe dieser Waare und fordern alle diejenigen, welche über deren Entwendung etwas Näheres mitzutheilen wissen, hiermit auf, solches schleunigst bei uns anzuzeigen.

Leipzig, den 21. Octbr. 1835.

Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.

Stengel.

Heinze.

Freiwillige Subhastation. Auf Antrag der Erben weiland Dorotheen verw. Kleinkauffin soll kommenden 23. October 1835 mit der freiwilligen Subhastation des denselben zugehörigen mit Nr. 6 bezeichneten Thonbergstraßenhauses, mit Berücksichtigung der Abgaben, an 4 Tblr. 4 Gr. 4 Pf. jährlich auf 1020 Thlr. gewürdet, an geordneter hiesiger Kreisamtsstelle öffentlich verfahren werden.

Mit Beziehung auf die, an der Gerichtsstelle zu Stötteritz, Weiße'schen Antheils, im hiesigen Kreisamte und in der Behausung des Amtsrichters John in den Thonbergstraßenhäusern öffentlich aushängenden Subhastationspatente, woraus die Beschaffenheit beregten Hauses und die Zahlungsbedingungen des Näheren zu ersehen sind, wird dieß noch besonders hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Kreisamt Leipzig, den 30. Juli 1835.

Königl. Sächf. Hofrath und Kreis-Amtmann das.
Kunab.

Anzeige. Die musikalischen Abendunterhaltungen des Privat-Musikvereins

E u t e r p e

werden im bevorstehenden Winter des Montags Abends im neuen Saale des Hotel de Pologne stattfinden und

Montags, den 26. d. M.

beginnen, wovon sämtliche geehrte Mitglieder benachrichtigt werden.

Leipzig, den 19. October 1835.

Die Direction.

Suppenvertheilung.

Die Zeichen an diejenigen Personen, welche an der Suppe, die im Armenhause am Grimm. Thore vertheilt werden wird, Theil nehmen wollen, werden ebendasselbst künftigen

Montag, den 26. d. M. und folgende Tage derselben Woche Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 4 Uhr ausgegeben. Nur schon bekannte, oder mit guten Attestaten versehene Personen, können darauf Anspruch machen. Leipzig, den 21. Decbr. 1835. Der Frauen-Hilfs-Verein.

Anzeige. Bei E. B. Schwickert in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ciceronis M. Tulli, Disputationes Tusculanae. Kritisch berichtigt und erläutert von Reinhold Klotz. gr. 8. 41 Bogen. 2 Thlr. 12 Gr.

— — **Disputationes Tusculanae. Ex emendatione Reinholdi Klotz. Accedit index Nominum. gr. 8. 13 Bogen. 10 Gr.**

Bei dem großen Beifall, mit welchem alle Schriften des bekannten Herausgebers aufgenommen worden sind, erlaube ich mir nur anzuzeigen, daß nicht nur eine kritische Berichtigung des lateinischen Textes dieser so viel gelesenen Schrift Cicero's, von dem berühmten Kritiker in vorliegendem Werke unternommen worden, sondern auch eine fortlaufende Erklärung der etwaigen sachlichen und sprachlichen Schwierigkeiten in den untergesetzten, zahlreichen Anmerkungen enthalten ist, die unzählige dunkle Stellen dieser Schrift zuerst aufhellen, im Allgemeinen die herrlichste Ausbeute für das Studium der lateinischen Sprache in grammatischer und lexikalischer Hinsicht bieten und schon dadurch das Werk jedem Philologen unentbehrlich machen werden. Zum Schulgebrauche habe ich außerdem für einen correcten, von dem Verfasser selbst auf's Neue revidirten Abdruck gesorgt, dessen äußere und innere Ausstattung dem Hauptwerke würdig zur Seite steht.

Anzeige. So eben ist bei mir erschienen:

Volk's-Kalender für das Jahr 1836.

Bearbeitet und herausgegeben
von der

ökonomischen Societät zu Leipzig.

Preis: auf Druckpapier 4 Gr.

auf Schreibpapier 8 Gr.

A. W. Hirschfeld.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unter Beziehung auf meine frühern Anzeigen in d. Bl. zeige ich hierdurch nochmals an, daß der Cursus für Tanzunterricht den 26. und 27. Decbr. für die Erwachsenen und den 4. Noobr. für die Kinder seinen Anfang nimmt. Die Stunden für die Kinder werden jedesmal Mittwochs- und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr seyn.

Wilhelm John, Universitäts-Tanzlehrer,
wohnhaft Kupferadischen, blaue Weintraube, erste Etage.

Tanzunterricht betreffend.

Zur gütigen Berücksichtigung erlaube ich mir einem geehrten Publicum ergebenst anzuzeigen, daß der Cursus für Tanzunterricht den 28. Decbr. seinen Anfang nimmt. Ich bitte daher diejenigen Herren und Damen, so wie die resp. Aeltern, welche mit ihre lieben Kinder anvertrauen wollen, sich baldigst bei mir zu melden, um Rücksprache wegen Eintheilung der Stunden nehmen zu können. Wohnung: Mansfelder Steinweg in Herrn Tauberts Hause Nr. 1046.

Eduard Reichsenring, Lehrer der Tanzkunst.

1836, 12. 29

* * * Unterricht in allen feinen weiblichen Arbeiten wird gründlich und billig ertheilt Ritterstraße, kleines Fürstencollegium, Seitengebäude, links 2 Etage.

NB. Auch werden daselbst allerlei Stickerien zum Vorzeichnen übernommen und schnell befördert.

Empfehlung. Mit dem neuesten Damenputz empfiehlt sich
die Mode-Handlung von C. H. Hennicke.

Empfehlung. Mit neuestem Damenputz, so wie auch im Färben und Verändern getragener Strohhüte empfiehlt sich bestens
Julie Ahlemann, geb. Rückart,
Böttchergäßchen Nr. 435, im Gewölbe.

* * * Indem ich meinen geehrten Kunden hiermit schuldigst anzeige, daß ich meine Wohnung, Petersstraße Nr. 30, verlassen habe, und auf den neuen Kirchhof Nr. 279, erste Etage, gezogen bin, füge ich die ergebenste Bitte hinzu, mich in meinem Verhältnisse mit Ihrem fernern Wohlwollen geneigtest zu unterstützen. Durch einen eben so guten als geschickten Arbeiter bin ich in den Stand gesetzt, alle mir zu Theil werdenden Aufträge auf das Pünctlichste und Beste zu erfüllen. Leipzig, den 20. Octbr. 1835.

Julie verw. Schneidermeister Hunger, geb. Rebe.

Anzeige. Das Hutlager von Quirin Anton Fischer befindet sich von heute an in der Katharinenstraße, Stollers' Haus Nr. 390, der alten Waage gegenüber.

Anzeige. In $\frac{3}{4}$ u. $\frac{1}{4}$ breiten franz., sächs. und engl. Thiebets und Merinos sind wir ganz vollständig sortirt.

Franke & Hasler,
Reichstraße, Ecke des Schuhmachergäßchens.

Empfehlung. Weiße, couleurte, gemusterte und glatte Ballkleiderstoffe erhielten in schöner Auswahl

Franke & Hasler.

Anzeige. Trüffel-Lieferungen übernimmt

C. B. Münderloh in Weimar.

Hausverkauf. Ein allhier in der Fleischergasse gelegenes Haus mit Hintergebäuden auf die Allee-Seite, welches nach Abzug der Abgaben und jährlichen Reparaturkosten 380 Thlr. jährlichen Ertrag giebt, soll für 6300 Thlr., wovon der größte Theil stehen bleiben kann, möglichst sofort verkauft werden durch
Adv. Uhlmann, Reichstraße Nr. 546.

Verkauf. Ein zwei Stunden von Leipzig gelegenes Landgrundstück mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Feldern und Wiesen soll nebst dabei befindlichem Inventario an Vieh, Schiff und Geschirr, aus freier Hand verkauft werden. Selbstständigen Kauflustigen ertheilt weitere Auskunft
Adv. Einert.

Freiwilliger Verkauf einer Spielkartensabrik wegen Familienverhältnissen. Das Nähere zu erfragen Nr. 1077 u. 78.

Verkauf. Wegen Veränderung sind einige gute Kirsch- und Pflaumenbäume, so wie auch Weinanlagen billig abzulassen. Näheres im Gewölbe unter Nr. 1300.

Verkauf. Extrafeinen alten Marinas-Canaster 16 Gr., in ganzen und halben Rollen 14 Gr. pr. Pfund, holländischen Portorico, in Rollen von 3 Pfund, ausgezeichnet feine Waare, 8 Gr. pr. Pfund.
F. Mittler & Comp.

Verkauf. Von den bekannten f. echten Havanna-Cigarren haben wieder erhalten à 9 Thlr. das 1000 und 1 Thlr. die 100 Stück, feine Canaster-Cigarren 8 Thlr. das 1000 und 20 Gr. die 100 Stück.
F. Mittler & Comp.

Vorteilhafter Verkauf. Zwei ausgezeichnet gut dressirte Hühnerhunde, desgl. 2 junge und dressirt, sind Verhältnisse halber sogleich zu verkaufen und können jede Stunde auf hiesigem Reviere vorgeführt werden.

Rittergut Sidornthal, den 16. Octbr. 1835.

C. A. Kluge, Förster.

Verkauf. In den Thonberg-Straßenhäusern Nr. 18b stehen 4 Stück fette Schweine zu verkaufen.

Verkauf. Eine kleine Partie ausgezeichnete gefüllte Tulipanenzwiebeln in schönen Farben, liegen wegen Mangel an Platz zu billigem Preise bei dem Gärtner in Nr. 886, Windmühlengasse, zum Verkauf bereit.

Verkauf. Frisch angekommen sind:
neue Brunellen, Hamb. Rauchfleisch, geräucherte Zungen und Münster Schachtelkäse, und in bester Qualität zu haben bei
Dque Primavesi.

Zu verkaufen sind ein Paar braune englisirte Wagenpferde. Das Nähere bei Herrn Wiebrecht.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber einiges Buchbinderwerkzeug von Messing, noch in gutem Zustande, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 276, 4 Treppen hoch, bei A. Leonhardt.

Zu verkaufen steht eine noch brauchbare Marktliste für 2 Thlr. in der Barfußmühle bei dem Zimmermann Kind.

Englische baumwollene Sticklitze

kann ich als etwas ganz Neues besonders empfehlen.
Gottlieb Röber, Petersstraße, dem Hotel de Russie gegenüber.

Wollene Canevas,

in den beliebtesten Farben und Breiten, empfehlen im Ganzen und Einzelnen billigst
Berger & Voigt.

Lieferscheine,

erforderlich bei Entrichtung der Gewerbe- und Personalsteuer, sind zu haben bei
E. D. Böcher, am Markte Nr. 337.

Geschliffene Strickperlen

empfang in Commission und verkauft im Ganzen und Einzelnen zu den Fabrikpreisen
F. H. Meißner jun., neben der Post.

Gesuch. Sollte eine Herrschaft allhier einen noch guten vierstüßigen bequemen, in Federn hängenden Kutschwagen zu verkaufen willens seyn, so bittet um baldgefällige Anzeige
der Finanz-Comm. Adv. Jacobi.

Gesuch. Ein Lithograph, geschickt im Schriftfache, findet eine gute Stelle in der Stein-druckerei bei L. Veit in Berlin, Burgstraße Nr. 6. Proben seiner Leistungen nebst Angabe seiner Forderung werden portofrei erbeten.

Ein Kutscher und ein Hausknecht

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere hierüber erfährt man Nicolaisstraße Nr. 524, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen. Näheres im Brühl Nr. 730 parterre.

Gesuch. Ein Commis, der seit 9 Jahren im Colonialwaarengeschäft arbeitet, mit Comptoirarbeiten vertraut, ein gewandter Verkäufer ist, ehrenvolle schriftliche Zeugnisse aufzuweisen hat und von seinem jetzigen Herrn Prinzipal ganz vorzüglich gut empfohlen wird, sucht ein anderes Engagement und nimmt die Expedition d. Bl. schätzbare Offerten, unter Chiffre M. G., an.

Gesuch. Ein empfehlenswerther junger Mensch, 18 Jahre alt, welcher auch schon lange hier gedient, wünscht Verhältnisse halber anderweitig als Markthelfer oder sonstigen Anstellung placirt zu seyn. Näheres bei Tobias Keil.

Gesucht wird sofort von einem ordentlichen Mädchen eine reinliche Schlafstelle, oder ein kleines Stübchen mit Bett. Hierauf bezughabende Adressen, unter A. B., beliebe man in Nr. 543, bei dem Schuhmachermeister Fahlteich abzugeben.

Gesuch. Sollte eine anständige Familie geneigt seyn, eine meublirte Stube, mit oder ohne Alkoven, an einen soliden jungen Mann zu vermieten, so bittet man um Abgabe der Adresse sub G. A. C. in der Expedition dieses Blattes.

W Gesucht wird gegen pünctlich erfolgenden Zins ein gegen Weihnachten zu beziehendes Logis zu 30 bis circa 70 Thln. in der Vor- oder innern Stadt von
F. Metlau, Gewölbe am Nicolairhof.

Gesuch. Eine trockene und geräumige Niedertage, wo möglich auf dem neuen Neumarkt gelegen, sucht zu Weihnachten a. c. die
Weygand'sche Buchhandlung,
neuer Neumarkt, Auerbachs Hofe gegenüber.

Logisgesuch. Es werden einige Logis in Preisen von 30 bis 60 Thln. von sichern Familien zu Weihnachten zu mietben gesucht durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Zu mietben gesucht wird künftige Ostern in guter Lage der Stadt ein Logis von 4—6 Stuben in einem hellen Hofe, oder auf der Straße, höchstens 2 Treppen hoch. Wer eines dergleichen zu vermietben hat, beliebe es Herrn Tapeziret Kolb, in der goldenen Gans, anzuzeigen.

Zu mietben gesucht wird eine Stube mit Kofen oder Kammer ohne Meubles, gleich zu beziehen, im Peters- oder Grimma'schen Viertel, Stadt oder Vorstadt. Gefällige Nachweisungen bittet man, B. B. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermietung. Zwei kleine, aber sehr angenehme Wohnungen, von Stube und Kammer, und eine Stube, beide ohne Küche, sind sogleich, am liebsten an einzelne Frauenspersonen, zu vermietben. Zu erfragen in Nr. 1187 im Gewölbe.

Vermietung. Zu Ostern 1836 ist in der Grimma'schen Vorstadt eine erste Etage von 8 Stuben nebst dem Zubehör zu vermietben durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. Eine Stube, welche zu Schlafstellen paßt, ist von jetzt an ledige Herren zu vermietben. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 699.

Zu vermietben sind auf dem Brühl Nr. 356 in der 2ten Etage 2 Stuben, die eine vorn, die andere hinten heraus, bis zu Ostern, meßfrei.

Reise um die Welt.

Der unerwartet viele Besuch in meinem Panoramem veranlaßt mich noch auf 4 Tage die Ausstellung offen zu lassen, nämlich bis Sonntag, den 24. Abends, dann wird es unwiderruflich geschlossen.
Cornelius Suhr, aus Hamburg.

Heute, den 22. Octbr.,
auf der Schaubühne vor Herrn Reimers Garten:
Die vorletzte
große athletisch-herkulische u. akrobatische Vorstellung
des Karl Nappo und der Familie Niemeczek.
Die Zettel besagen das Nähere.

Herabgesetzter Eintrittspreis.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebendste Anzeige, daß das große, hier noch nie gesehene Rundgemälde von St. Petersburg, 180 Fuß Umkreis und 22 Fuß Höhe, noch bis zu den 1. November ausgestellt bleibt und dieß täglich von 10 Uhr des Morgens bis, so lange es vollkommen Tag ist, zu sehen. Eintrittspreis ist 6 Gr., Kinder die Hälfte. J. Lera.

Concert-Einladung.

Heute findet im geheizten Salon das 1ste Winter-Concert statt, welches jeden Donnerstag, Sonn- und Festtag fortgesetzt wird. Durch Aufführung vorzüglicher Musikstücke und bester Bedienung hoffen wir das schätzbare Wohlwollen eines hochgeehrten Publicums zu erhalten und schmeicheln uns mit der angenehmen Hoffnung eines stets recht zahlreichen gütigen Besuches.
Anfang des heutigen stark besetzten Concerts 6 Uhr. Entée à Person nach Belieben.
Julius Kopisch. F. D. Knauß, am Rosenthaler Thore.

Einladung Heute, Donnerstag, den 22. October, lade ich meine Gönner und Freunde zum Schlachtfest nebst andern Speisen höflichst ein.

A. Sorge, in Reudnitz zu den 3 Lilien.

Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 25. Octbr. und die folgenden Tage der Woche, halte ich meine Kirmeß, wo;u ich alle meine wertheften Gönner, Freunde und Bekannte ganz ergebentl. einlade.
Konnewitz, den 22. Octbr. 1835.

G. H. Dießchold.

Ergebenste Bitte, unter Zusicherung einer bedeutenden Belohnung, welche nach Maassgabe des mehr oder minder günstigen Erfolges und damit verbundener Zeitersparniss bis zu einer Summe von 1000 Thln., auch noch höher, von mir gesteigert werden soll.

In den Leipziger Zeitungen vom Jahre 1782, Stück Nr. 155, Blatt 796, befindet sich folgende Anzeige:

„Es wird hiermit nach einer Familie und dem eigentlichen Orte ihres Aufenthaltes, der in Sachsen seyn soll, und deren ältester Bruder den Namen Johann Christian Funk führt, wegen eines Erbtheiles in Ostindien sich erkundiget und hat dieselbe sich in hiesiger Zeitungsexpedition mit einem obrigkeitlichen Attest und Taufzeugnissen zu melden, wo sie nähere Anweisung zu vernehmen haben soll.“

Ein Aufruf ähnlicher Art ist wiederum im Jahre 1802 in den Leipziger Zeitungen ergangen und ich werde solchen in den nächsten Tagen ebenfalls abschriftlich in diesen Blättern folgen lassen.

Nachdem die Königl. wohllöbl. Zeitungsexpedition nach diesem langen Zeitraume es nicht vermag, irgend einige Nachweisung zu geben, von wem diese, den im Jahre 1774 auf dem Cap der guten Hoffnung verschiedenen Schiffscapitain Johann Christian Funk betreffenden Anzeigen herrühren, ich mich aber in Folge früherer grosser Verluste und dessfallsigen Aufopferungen veranlasst finde, diese Angelegenheit nunmehr ohne weitere Säumniss zu erörtern, um den gesetzlich mir zustehenden Antheil der Erbschaft realisirt zu sehen, so ergeht an Jedermann in Leipzig, der Gefühle der Theilnahme und des Wohlwollens bei unverdienten Misshandlungen Anderer in sich bewahrt und im Stande ist, hierüber Aufschlüsse mir zu ertheilen, dass inständigste und ganz ergebenste Gesuch um deren schleunigste Mittheilung, welche nächst meiner lebenslänglichen innigsten Dankbarkeit um so höher zu honoriren und dergleichen Verpflichtungen auf das zu Rechtbeständigste gerichtlich ausfertigen zu lassen, ich bereit bin, wenn dadurch zu dem Hauptzweck ich gelange, meine Rechte gegen mögliche Bevortheilungen Anderer sicher gestellt und nicht in die Nothwendigkeit mich versetzt zu wissen, persönlich von England aus mein Interesse in dieser wichtigsten Angelegenheit meines Lebens verfolgen zu müssen.

Berggieshübel über Pirna, den 19. October 1835.

G. H. Grieshammer, Kaufmann.

Dank. Meinen innigsten Dank sage ich hiermit dem Herrn Hauptmann, Zugführer und Rottmeister, so wie allen denen Gardisten von der 5ten Compagnie, welche am 16. d. M. meinen verstorbenen Mann zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Joh. Rosine, verw. Berger.

Dank. Da meine Abreise auf nächsten Dienstag, als den 27. d. M., festgesetzt ist, so sage ich nicht allein Diesen, Denen ich das Glück zu silhouettiren, sondern auch den Inhabern selbst der größten und elegantesten Orte, wo ich so viel Gelegenheit zur Ausübung desselben hatte, meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank, mit dem Wunsche begleitet, daß es Ihnen Allen immer wohl und wohler gehen möge.

So wie mir bisher immer Leipzig in dem größten Andenken stand, um so mehr ist es wieder gestiegen, da es von allem meinem Künstlerleben noch bis jetzt den ersten Platz behauptet, und nur mit dem größten Wohlwollen werde ich mich stets des Kunstsinnes Leipzigs und des braven Biedersinnes seiner edlen Bewohner auf meiner nächstfolgenden Reise nach Norden erinnern.

Leipzig, den 22. Octbr. 1835.

C. Biegler, Silhouetteur, Burgstraße Nr. 91 parterre.

Zehn Thaler Belohnung.

Ein Prima-Wechsel, de dato Brody, den 2. October 1835 über W. 3. 1448 Thlr. 14 Gr. D. W., gezogen von Jewin & Sohn per M. Sack an Ordre Jacob Abr. Meyer & Comp. auf Herrn Meyer & Comp. in Leipzig am 25. October a. c. zahlbar und von Letzteren acceptirt ist, ohne daß solcher weiter girirt oder cedirt gewesen, abhanden gekommen. Der etwaige Finder wird ersucht, gedachten Wechsel an die Herren Bergmann & Gerischer hier selbst gegen obige Belohnung abzuliefern. Die nöthigen Vorkehrungen, im Bezug auf Auszahlung des Wechselbetrages, sind bereits getroffen.

Verloren. Zur 5ten Classe der königl. sächs. Landeslotterie ist von Nr. 1352 ein Achtel-Loos verloren worden, vor dessen Ankauf hiermit gewarnt wird.

Anfrage.

Kann man Jemand anbefehlen grob. zu seyn?

Entbindungs-Anzeige. Gestern Abend halb 10 Uhr wurde meine gute Frau, geb. Herrmuth, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 21. October 1835. Traug. Gebert.

Thorzettel vom 21. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Stud. Dietrich, Gerbing u. Schmidt, v. hier, von Mupfchen, Hubertusburg u. Groß-Postritz zurück. Hr. Partic. Lorenz u. Siosti, v. Fitisur, im Hotel de Bay. Hr. Kfm. Parkort u. Dufour, v. hier, v. Dresden zurück. Auf der Dresdner Diligence: Hr. Stud. Hesse u. Rudolph, v. hier, v. Meissen zurück. Auf der Frankfurter Giltpost: Hr. D. Wiese, v. hier, v. Torgau zurück. Auf der Dresdner Nacht-Giltpost: Hr. Stud. Gensel, v. hier, v. Annaberg zurück, u. Hr. Kfm. Schmidt, v. Dresden, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Penscher, v. Rötzen, im Palmbaume. Hr. Part. Graf v. Bartenstein, v. Dresden, in St. Berlin. Hr. Major v. Selble, v. Berlin, bei Selble. Hr. Kfm. Köneke, v. Magdeburg, im gr. Baume.

Kanstädter Thor.

Hr. Stud. Stange, v. hier, v. Camberg zurück.

Peterssthor.

Hr. Kfm. Brehm, v. Zeitz, im Hute.

Hospitalthor.

Auf der Dresdner Giltpost, 17 Uhr: Hr. v. Reichenstein u. Hr. Stud. Klein u. Piehch, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Prof. Bülow, v. hier, v. Freiberg zurück, Hr. Adv. Scheinert, v. Döbeln, in Nr. 578, Hr. Lieut. Lozer, v. Florenz, in St. Berlin, u. Hr. Kfm. Golembiowski, v. Warschau, unbekannt. Hr. Stud. Schmittig, Born, Wagner, Zble, Radmann, Littel, Gläfer, Kohrig, Müller, Trmscher, Peters, Haas, Meyer u. Arland, v. hier, v. Chemnitz zurück. Hr. Stud. Ludwig, Hütter, Meyer, Härtel, Lippert u. Eckardt, v. hier, v. Augustsburg, Zwönitz u. Altenburg zurück. Auf der Chemnitzer Giltpost, um 6 Uhr: Hr. Stud. Lange, Schuze, Reichelt u. Müller, v. hier, v. Bittau, Roffen u. Chemnitz zurück. Hr. v. Golinsky, v. Petersburg, im Hotel de Baviere.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Ebbenheim, v. Zeitz, in Nr. 744. Hr. Kfm. Zahn, v. Randern, im Hotel de Russie. Grimma'sches, Kanstädter, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Grimma'sches Thor.

Hr. v. Däben, v. Nieder-Ruhlig, u. Hr. Forst. Sand. Claudius, v. Dresden, unbekannt. Hr. Stud. Stelzner u. Seifert, v. Dresden, in Nr. 156 u. 1196. Hr. Stud. Binder, Mödel, Ranft, Kregschmar, Anschütz, Degen u. Wilhelm, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Kfm. Dietrich, v. Chemnitz, im Hotel de Pologne.

Halle'sches Thor.

Die Rdtzner Post, um 11 Uhr. Auf der Berliner Giltpost: Hr. Kapetenfabr. Glärbitt, v. Aachen, im g. Adler, Hr. Cand. Neumann, v. Dessau, im Schwane, u. Hr. Kfm. Langen, v. Köln, unbekannt.

Kanstädter Thor.

Hr. Landrätin, Werner, nebst Familie, v. Hilbringen, im Hotel de Pologne.

Peterssthor.

Hrn. Stud. Hempel, Wagner u. Lohr, v. hier, v. Altenburg u. Zwickau zurück. Hr. Refer. Müblius, v. Zeitz, passirt durch.

Hospitalthor.

Hr. Straßenbau-Commissär v. Carlowitz, v. Dresden, im gr. Baume.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Stud. Krumbein, Frische, Reichmann, Gärtner u. Gröbel, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Adv. Sidler, v. Mügeln, bei Pöpsner. Hr. Stud. Pehold, Perring, Müller u. Leonhardt, v. hier, v. Dschag zurück. Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Appell.-Ger.-Präsident Eidel, Hr. Buchdr. Baumgärtner u. Hr. Stud. v. Freiesleben, Funck u. Hempel, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Prof. Grünter, v. Berlin, im Hotel de Bay., Hr. Hlgsdiener Gutmacher, v. Mühlberg, bei Gutmacher, u. Hr. v. Breitenbach, v. Weiskensels, pass. durch. Hr. Stud. Bever, Schanze, Müller, Wittsch, Richter, Schuster u. Schubert, v. hier, v. Dschag zurück.

Halle'sches Thor.

Hr. Hlgsdiener Reinhardt, v. Joh.-Georgenstadt, unbekannt.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Dem. Grosjean, v. Genf, in St. Berlin. Hr. Stud. Hüfemann u. Eöhner, v. hier, v. Arnstadt u. Raumburg zurück.

Peterssthor.

Hr. Hlgsst. Bächner, v. Magdeburg, in der Sonne.

Verleger: E. Volk.